

[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 7

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-462808>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ABRÜSTUNGSKONFERENZ



„Wenn auch eine eigentliche Abrüstung nicht im Bereiche der Möglichkeit liegt, meine Herren, müssen wir wenigstens eine Rationalisierung der Rüstungen anstreben!“

Ein Ratsherr hat während zwei Amtsperioden nie das Wort ergriffen. Um so mehr mußte es auffallen, als er leztlin beständig das Wort verlangte und in alles hineinredete. Schließlich mußte er fast gewaltsam aus dem Sitzungszimmer entfernt werden. Einige Tage später traf er den Präsidenten und entschuldigte sich:

„I ha mi Tüüri nüt drfür chönne, daß i gäng i alles ihe gredt ha. I ha sälb Morge im Pressiere dr Frau ihres Biß verwütscht!“

Am Fasnachtsumzug steht auf einem Wagen eine Frau, die ihren Mann prügelt. Entsetzt sagt unser kleiner Bub: „Aber gäll Mamma, das chonnt bloß i de Märli vor!“

Trinkt Schweizer-Bitter

Martinazzi
feinstes Aperitif

Zwei Berner: „Mer chönntid es Mal e chli wärtweife, was meinsch?“

„Mira.“

„Es macht päng — u dä wieder päng — u dä no einisch päng u dä gäng päng —! Was meinsch, was isch das?“

„Aß das chume-n-i nie!“

„Aeh Ehrigu: päng u no einisch päng u gäng päng!“

„ — — ? — —“

„Se nu, d's Maschinegewehr.“